

Der Krieg der USA gegen China ist ein Krieg gegen die ganze Welt

Der Nationale Sicherheitsberater der USA, Jake Sullivan, hat kürzlich behauptet, die USA seien nicht auf der Suche nach einer „Krise“. Dies wird natürlich mit einem wichtigen Vorbehalt gesagt – keine Krise wird gesucht, solange sich China den USA unterordnet.

07.09.2024 | Brian Berletic

Da China wie jede andere souveräne Nation auf der Grundlage des Völkerrechts verpflichtet ist, sich einer ausländischen Unterordnung zu widersetzen, steuern die USA weiterhin auf einen unvermeidlichen Krieg mit China zu. Obwohl China über beachtliche militärische Fähigkeiten verfügt, was viele daran zweifeln lässt, dass die USA jemals einen Krieg mit China auslösen werden, haben die USA jahrzehntelang versucht, eine potenzielle Schwäche zu schaffen und auszunutzen, gegen die Chinas derzeitiges Militär möglicherweise nicht in der Lage ist, sich zu verteidigen.

Washingtons lang anhaltende Politik der Eindämmung Chinas

Die Bestrebungen der USA, China einzukreisen und einzudämmen, reichen bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs zurück und sind bei weitem kein neuer Politikwechsel der Regierung Biden. Sogar 1965, als die USA Krieg gegen Vietnam führten, wurde in [US-Dokumenten](#) von einer „Politik zur Eindämmung des kommunistischen Chinas“ gesprochen und die Kämpfe in Südostasien als notwendig zur Erreichung dieser Politik bezeichnet.

Die USA haben jahrzehntelang Angriffskriege an Chinas Peripherie geführt, sich politisch eingemischt, um Chinas Partner zu destabilisieren, und versucht, China selbst zu destabilisieren, und haben ebenfalls eine langjährige Politik verfolgt, um Chinas Wirtschaftswachstum und seinen Handel mit dem Rest der Welt zu untergraben.

In jüngster Zeit haben die USA damit begonnen, ihr gesamtes Militär für einen unvermeidlichen Krieg mit China umzugestalten.

Unterbrechung der chinesischen Wirtschaftsverbindungen

Die USA bekämpfen nicht nur die chinesischen Streitkräfte im asiatisch-pazifischen Raum, sondern haben auch seit langem Pläne, den chinesischen Handel rund um den Globus zu unterbinden.

Im Jahr 2006 [veröffentlichte](#) das Strategic Studies Institute (SSI) des US Army War College die Studie „Die Perlenkette: Die Herausforderung durch Chinas wachsende Macht in der asiatischen Küstenregion“, in der Chinas wichtige „Seekommunikationslinien“ (SLOC) vom Nahen Osten bis zur Straße von Malakka als besonders verwundbar und der Vorrangstellung der USA in Asien unterworfen bezeichnet werden.

In dem Papier wird argumentiert, dass die Vormachtstellung der USA und insbesondere ihre militärische Präsenz in der Region als Druckmittel eingesetzt werden könnte, „um China als verantwortungsbewussten Akteur in die Gemeinschaft der Nationen einzubinden“ – ein Euphemismus für die Unterordnung Chinas unter die Vormachtstellung der USA. Dies wiederum steht im Einklang mit

einer umfassenderen [globalen Politik](#), die darauf abzielt, „jede Nation oder Gruppe von Nationen davon abzuhalten, die amerikanische Vormachtstellung in Frage zu stellen“.



In einem Abschnitt mit dem Titel „Nutzung der militärischen Macht der USA“ plädiert das Papier für eine erweiterte militärische Präsenz der USA in der gesamten Region, auch entlang der chinesischen SLOC, und ergänzt damit die bestehende Präsenz in Ostasien (Südkorea und Japan), weitet sie aber auch auf Südostasien und Südasiens aus und rekrutiert Nationen wie Indonesien und Bangladesch, um die militärische Macht der USA in der Region und damit gegenüber China zu stärken.

Sie verweist auf die Bemühungen Chinas, seine SLOC zu sichern, u. a. mit einem für beide Seiten vorteilhaften Hafenprojekt in der pakistanischen Region Belutschistan, das Teil des größeren chinesisch-pakistanischen Wirtschaftskorridors (CPEC) ist, und dem Bau eines Hafens in Sittwe, Myanmar, der Teil des größeren chinesisch-myanmarischen Wirtschaftskorridors

(CMEC) ist. Beide Projekte zielen darauf ab, alternative wirtschaftliche Verkehrswege für China zu schaffen und den langen und gefährdeten Seeweg durch die Straße von Malakka und das Südchinesische Meer zu umgehen.

Beide Projekte wurden seither von den US-unterstützten militanten Gruppen angegriffen, wobei es in ganz Pakistan immer noch [regelmäßig zu Angriffen](#) auf chinesische Ingenieure kommt und in Myanmar ein groß angelegter, von den USA unterstützter bewaffneter Konflikt im Gange ist, bei dem die Oppositionskräfte regelmäßig die von China gebaute Infrastruktur [angreifen](#).

So hat die US-Politik versucht, Chinas SLOC in der gesamten Region zu stören, und hat dies auch erreicht, ebenso wie die Bemühungen, Engpässe zu umgehen (CPEC/CMEC). Auch andere potenzielle Korridore, unter anderem durch das Herz Südasiens, wurden von den USA ins Visier genommen. Der thailändische Abschnitt der chinesischen Hochgeschwindigkeitsbahn, die Südostasien mit China verbinden soll, hat sich erheblich verzögert, weil die [US-gestützte](#) politische Opposition offen versucht, das Projekt [zu stoppen](#).

In vielerlei Hinsicht haben die USA bereits eine Krise für China geschaffen, wenn auch durch Stellvertreter.

Chinesische Seeschifffahrt im Visier

Unter dem Deckmantel des Schutzes der „Freiheit der Schifffahrt“ hat die US-Marine ihre Kriegsschiffe und Militärflugzeuge rund um die wichtigsten Seepassagen der Welt positioniert, darunter

die Straße von Hormuz im Nahen Osten und das Südchinesische Meer – die östliche Zufahrt zur Straße von Malakka. Außerdem hat sie Pläne, eine bedeutende Marinepräsenz an der westlichen Zufahrt zur Straße von Malakka zu errichten.

Die USA sind sich bewusst, dass die chinesische Militärmacht groß genug ist, um eine militärische Aggression der USA entlang der chinesischen Küste erheblich zu erschweren, wenn nicht gar zu vereiteln. Die USA stellen sich stattdessen vor, China weit außerhalb der Reichweite ihrer Kampfflugzeuge und Raketenkräfte anzugreifen.

Das US Naval Institute [veröffentlichte](#) den Beitrag „Das Preisrecht kann den USA helfen, 2026 den Krieg zu gewinnen“, der den dritten Platz im „Aufsatzwettbewerb zur Zukunft der Seekriegsführung“ belegte. Darin wird davor gewarnt, dass eine „enge Seeblockade“ aufgrund der beeindruckenden Fähigkeiten Chinas zur Verweigerung des Zugangs zu einem bestimmten Gebiet (A2AD) nicht durchführbar ist.

Er plädiert stattdessen für

... eine Fernblockade – das „Abfangen chinesischer Handelsschiffe an wichtigen maritimen Engpässen“ außerhalb der A2/AD-Reichweite Chinas – wäre generell nachhaltig, flexibel in Tempo und Ort, birgt überschaubare Eskalationsrisiken und behindert Chinas ressourcenhungrige, importabhängige Kriegsanstrengungen.

Teil dieser „Fernblockade“ wäre eine Kampagne, in der chinesische Schiffe ins Visier genommen, beschlagnahmt und umgewidmet werden, um die rückständigen Schiffbaukapazitäten der USA und den dadurch entstandenen Mangel an maritimen Ressourcen zu ergänzen.

Die USA sind weit davon entfernt, eine rein spekulative Strategie zu entwickeln, und haben bereits Schritte zur Umsetzung ihrer „Fernblockade“ unternommen. Das gesamte US-Marinekorps ist ausschließlich darauf ausgerichtet, im asiatisch-pazifischen Raum und darüber hinaus Krieg gegen die chinesische Schifffahrt zu führen.

Die BBC berichtete 2023 in ihrem [Artikel](#) „Wie die US-Marineinfanterie für die Bedrohung durch China umgestaltet wird“:

Der neue Plan sieht vor, dass die US-Marineinfanteristen verstreute Operationen über Inselketten durchführen. Die Einheiten werden kleiner und weiter verstreut sein, aber durch eine Vielzahl neuer Waffensysteme eine viel größere Schlagkraft haben.

Bei den „neuen Waffensystemen“ handelt es sich in erster Linie um Anti-Schiffs-Raketen. Die auf Inseln und in Küstenregionen operierenden US-Marines wurden in eine Streitmacht umgewandelt, die fast ausschließlich dazu dient, den chinesischen Schiffsverkehr zu stören.

Zusammen mit den Plänen, chinesische Schiffe zu beschlagnahmen, haben sich die USA nicht als globaler Beschützer der „Freiheit der Schifffahrt“ positioniert, sondern als größte Bedrohung für diese.

In Anbetracht des Status Chinas als größter Handelspartner von Nationen rund um den Globus sind die US-Pläne, den chinesischen Schiffsverkehr ins Visier zu nehmen, nicht nur eine Bedrohung für China, sondern für den wirtschaftlichen Wohlstand der gesamten Welt.

Der Krieg der USA gegen China ist ein Krieg gegen die Welt

Die Gefahr, die von Washingtons Wunsch nach einem Krieg mit China und der Umsetzung seiner „Fernblockade“ ausgeht, um Chinas Wirtschaft in den Ruin zu treiben, ist eine Gefahr für die ganze Welt. Es mag zwar unmöglich sein, den weltweiten wirtschaftlichen Schaden zu verhindern, den diese Strategie nach ihrer Umsetzung anrichten wird, aber es ist möglich, die verschiedenen Komponenten ins Visier zu nehmen, mit denen die USA China im Vorfeld dieses Konflikts einkreisen und eindämmen wollen.

Die politische Einmischung der USA und die politische und bewaffnete Opposition, die sie geschaffen haben und nutzen, um die verschiedenen wirtschaftlichen Verbindungswege Chinas zu kappen, können durch nationale und regionale Sicherheitsinitiativen aufgedeckt und entwurzelt werden.

Die Sicherung des nationalen und regionalen Informationsraums ist der einfachste und effektivste Weg, um die USA von den Bevölkerungen abzuschneiden, die sie zu beeinflussen und gegen bestimmte Länder zu wenden versuchen, um die politischen und sicherheitspolitischen Krisen zu erreichen, die sie zur Bedrohung des Handels zwischen China und seinen Partnern nutzen. Die Verabschiedung und Durchsetzung von Gesetzen, die die Einmischung der USA, einschließlich der Finanzierung von Oppositionsparteien, Organisationen und Medienplattformen durch das National Endowment for Democracy (NED) der US-Regierung, aufdecken und unterbinden, ist ebenfalls unerlässlich.

Die jüngsten Vorstöße der USA, ausländische Medienorganisationen und deren angebliche Zusammenarbeit mit amerikanischen Bürgern ins Visier zu nehmen, haben anderen Ländern einen bequemen Vorwand geliefert, um gegen NED-finanzierte Aktivitäten vorzugehen und diese zu unterbinden.

Während diese Schritte ihre eigenen Konsequenzen haben werden, einschließlich Vergeltungsmaßnahmen seitens der USA selbst, wird die Alternative – den USA zu erlauben, ihre „Fernblockade“ gegen China und seine globalen Handelspartner vorzubereiten und schließlich durchzuführen – noch folgenschwerer sein.

Es wird sich zeigen, ob die entstehende multipolare Welt in der Lage ist, diese künftige Krise, die die USA jahrzehntelang vorbereitet haben, zu erkennen und zu lösen, oder ob die politische Führung in Südost- und Südasiens die kurzfristigen Folgen fürchtet und dafür die katastrophalen Folgen in der mittleren Zukunft in Kauf nimmt.